

Mit Kampagnen gegen Lehlingsunfälle

Ursachenforschung 25 000 Lehlingsunfälle schrecken Politik und Suva auf

VON MATHIAS KÜNG

Letzten Herbst wurden die Menschen durch die Meldung aufgeschreckt, der zufolge die Lehlingsunfälle wieder zugenommen haben (vgl. Grafik). 25 292 der 216 091 Lehlings hatten 2010 einen Unfall. Dies alarmierte auch Nationalrat Max Chopard (SP/AG). Er reichte einen parlamentarischen Vorstoss ein. Chopard findet die Zunahme auch deshalb bedenklich, weil der Anteil von weniger unfallgefährdeten Stellen im Dienstleistungsbereich steigt. Chopard: «Das ist alarmierend. Ich erwarte, dass man ganz genau hinschaut – auch branchenspezifisch.» Mit seinem Vorstoss wollte er der Öffentlichkeit das Problem bewusst machen.

Mit dem Ziel, dass die Ursachen genau analysiert werden und danach gezielt gehandelt wird. Die Ursachenforschung ist ihm auch deshalb so wichtig, weil es für bestimmte Arbeiten bisher ein Schutzalter von 16 Jahren gibt. Auf politischer Ebene gibt es Überlegungen, dieses auf 14 Jahre zu senken. Chopard: «Mit Blick auf wieder steigende Unfallzahlen ist das brisant, zumal Lehlings ohnehin 1,7 Mal so viele Unfälle haben wie die Arbeitnehmenden insgesamt.» Besonders häufig sind Unfälle im ersten Lehrjahr, weil es da noch an Erfahrung fehlt. Chopard: «Sollte nichts gehen und die Unfallzahlen weiter steigen, werde ich auf politischer Ebene nachstossen. Jetzt aber sollen die Behörden die Chance haben, zu reagieren. Ich erwarte, dass dies 2013 geschieht.»

Arbeitsgruppe geht Problem an

Chopard's Vorstoss trägt bereits erste Früchte. So trifft sich im Februar auf Bundesebene eine Arbeitsgruppe von Spezialisten, um das Problem zu analysieren. Bei der Suva kennt man das Problem. Das Risiko, berechnet als Anzahl Unfälle je 1000 Lernende, ist seit 1996 zurückgegangen (wie die Grafik zeigt), 2010 aber wieder gestiegen. Das Risiko der Lernenden ist stets über dem Durchschnitt verblieben, sagt Suva-Mediensprecher Serkan Isik: «Aus diesem Grund hat die Suva sich entschieden, das Problem anzugehen.»

Suva-Kampagne «Sichere Lehrzeit»

Die Suva lanciert im Rahmen ihres Präventionsprogramms «Vision 250 Leben» diesen Herbst eine Kampagne «Sichere Lehrzeit». Isik: «Diese richten wir ganz speziell auf die Zielgruppe der Lernenden aus. Das Ziel der Suva ist es, die Zahl der Berufsunfälle und Berufskrankheiten von Lernen-



Die Suva will Berufsunfälle von Lernenden in den nächsten zehn Jahren stark reduzieren.

AZ/ARCHIV



«Die Zunahme ist alarmierend. Ich erwarte, dass man ganz genau hinschaut.»

Max Chopard, SP-Nationalrat

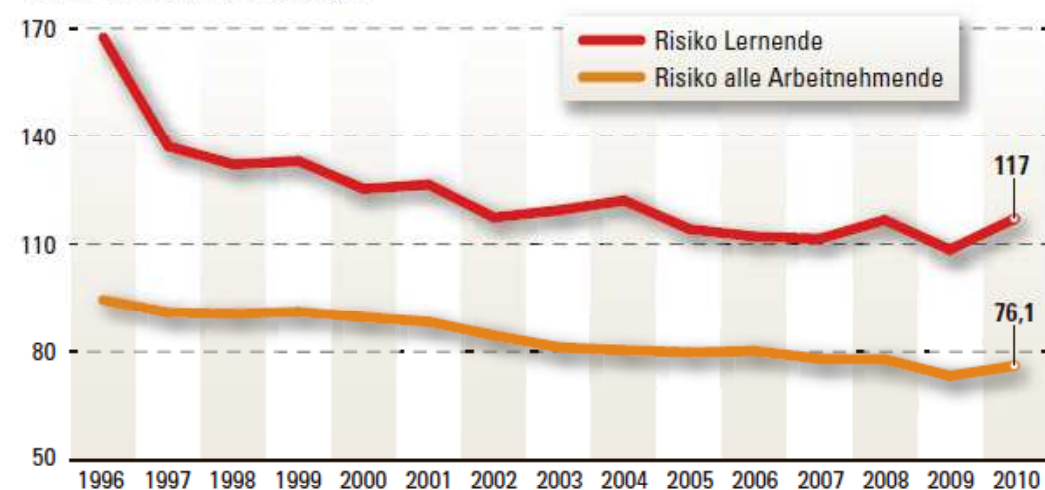
den in den nächsten zehn Jahren stark zu reduzieren.»

Prävention auch via soziale Medien

Dafür erarbeitet sie für Lehrstellen mit erhöhten Risiken «Lebenswichtige Regeln». Dies geschieht laut Isik in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Branchen. Die Regeln fokussieren auf Risikoschwerpunkte und bestehen aus einfachen, bildorientierten Präventionsbotschaften. Diese Regeln sollen, so die Intention der Suva, im Betrieb, aber auch in der Berufsschule und in überbetrieblichen

Berufsunfälle langfristig rückläufig – Lehlings haben deutlich mehr Unfälle

Fälle je 1000 Vollzeitbeschäftigte



Quelle: Suva, SSUV und SAKE

Grafik: Aargauer Zeitung/Guido Savian

Kursen thematisiert und erlernt werden. Spezifische Lernaufgaben und Online-Lernplattformen sollen die Lernenden zusätzlich dazu animieren, die «Lebenswichtigen Regeln» zu verinnerlichen. Gleichzeitig will die Suva die Lernenden über die Kanäle der Jungen sensibilisieren, also via Internet, Smartphones, Social Network Plattformen, Videos.

Kantone machen eigene Kampagne

Die Suva konzentriert sich laut Isik «auf die Betriebe mit hohen Risiken, die auch bei uns versichert

sind». Die Kantone konzentrieren sich auf die Betriebe aus ihrem Durchführungsbereich. Deshalb wird nebst der Suva-Kampagne «Sichere Lehrzeit» auch eine Kampagne der Kantone «Jugend und Arbeit» gestartet. Damit sich diese optimal und gegenseitig ergänzen, leitet die Suva eine Arbeitsgruppe, die die beiden Projekte aufeinander abstimmt. Isik: «Das Ziel beider Kampagnen ist es, die Unfallzahlen der Lernenden mit einer gemeinsamen Hauptbotschaft stark zu reduzieren und menschliches Leid zu verhindern.»